

# Sehnsucht nach Vergebung

**Das Evangelium ermutigt uns, noch weiter zu gehen: mit Gerechtigkeit muss sich Verzeihen verbinden, ohne es können die menschlichen Gesellschaften nicht leben. An vielen Orten der Welt hat die Geschichte tiefe Wunden geschlagen. Wagen wir abzuschließen, was heute abgeschlossen werden kann. So kann die Zukunft in Frieden, die im Herzen Gottes bereit ist, sich voll entfalten. (Frère Alois, *Brief aus Chile*)**

## Orla (Irland)

Ich habe als Kind gelernt, dass Vergebung ein Weg nach vorne ist, dass wir Menschen nicht leben können, ohne einander zu vergeben. Wenn wir einander nicht mehr vergeben können, welche Hoffnung gäbe es dann noch für die Welt, die so dringend Frieden braucht? Ich durfte in meinem Leben Versöhnung erleben. Ich habe erlebt, wie jemand seine Liebe durch Vergebung bezeugte, und es schaffte, einen langjährigen Familienstreit zu beenden. Ein leichtfertig vom Zaun gebrochener Streit hatte dazu geführt, dass zwei Generationen nichts mehr miteinander zu tun haben wollten und sich sogar auf der Straße aus dem Weg gingen. Als dann eines Tages beide Seiten ihre Fehler einsahen und einander vergaben, waren wir wieder die Familie, die wir immer hatten sein sollen.

Im Mai dieses Jahres kam es zu einem bedeutsamen Ereignis in Irland. Zum ersten Mal seit der Gründung unseres Staates und der Unabhängigkeit von Großbritannien vor fast 100 Jahren, lud unser Präsident Königin Elizabeth II. zu einem Staatsbesuch ein. Das Ziel dieser historischen Begegnung war es, die Kluft zu überbrücken, die unsere Vorgänger geschaffen hatten, und die in der Vergangenheit tiefe Wunden in unserer Kultur verursacht hat. Ein Versöhnungsprozess wurde zwischen zwei Ländern angestoßen, die bisher eine sehr schmerzhaft Beziehung zueinander hatten.

Der erste Besuch der Königin galt dem ‚Garten der Erinnerung‘, einer Gedenkstätte in Dublin für alle, „die ihr Leben für die Freiheit Irlands gegeben hatten“. Für mich, wie für Tausende Iren, begann mit dem Besuch dieses Gartens der Prozess der Vergebung für unsere Vorfahren, die im Kampf für die Freiheit unseres Landes ihr Leben verloren hatten. Ich glaube, dass sich unsere beiden Länder auf einem Weg hin zu einer Zukunft des Friedens und des Glücks befinden, der sich nie aufgetan hätte, wenn nicht jemand einen ersten Schritt zur Versöhnung und Vergebung getan hätte.

**An die Vergebung Gottes zu glauben bedeutet nicht, die Verfehlung zu vergessen. Die Botschaft der Vergebung kann niemals dazu verwendet werden, Ungerechtigkeiten zu beschönigen. Im Gegenteil, der Glaube an die Vergebung macht uns freier, unsere eigenen Verfehlungen und die Verfehlungen und Ungerechtigkeiten um uns herum und in der Welt zu erkennen. An uns ist es wieder gutzumachen, was wieder gutzumachen ist. Auf diesem dornigen Weg finden wir eine entscheidende Unterstützung: In der Gemeinschaft der Kirche kann die Vergebung Gottes neu gewährt werden.**

## Rachael (Kenia)

Als unser Vater 1991 starb, hinterließ er meine Mutter, eine Hausfrau mit drei Kindern (sieben, fünf und vier Jahre alt), die auf Unterstützung angewiesen waren. Die Familie meines Vaters, die uns eigentlich hätte helfen sollen, tat genau das Gegenteil. Nach der Beerdigung meines Vaters trafen sie sich, um dessen Besitz aufzuteilen. Das zerbrach unserer Beziehung und lange Zeit wollte ich nichts mehr mit der Familie meines Vaters zu tun haben.

Als Christin musste ich daran denken, dass Vergebung ein Gebot Gottes ist; wie kann ich von Gott erwarten, dass er mir vergibt, wenn nicht auch ich anderen vergebe. 2008 besuchte ich meine Großeltern und die Sehnsucht nach Vergebung wuchs in mir und im Laufe der Zeit konnte ich den Schmerz gehen lassen. Im Februar 2011 starb meine Großmutter und wir konnten uns als Familie wieder treffen. Unsere Beziehung ist noch nicht perfekt, aber sie wird immer besser.

Es ist nicht leicht, einander zu vergeben, aber wir müssen es tun. Wie tief man auch verletzt sein mag, Vergebung ist eine Entscheidung, die man trifft, und Gott schenkt uns die Gnade und die Kraft, es zu tun. Wenn du vergeben hast, heilt Gott dein Herz auf erstaunliche Weise. Ich habe mich entschlossen, immer zu vergeben; es ist etwas, was ich täglich tun muss, im Kleinen wie im Großen. Wenn ich vergebe, empfinde ich Frieden und ich weiß, dass auch mein Vater im Himmel mir vergibt.

**Es gibt Situationen, in denen es uns nicht gelingt zu verzeihen. Die Wunde ist zu tief. Denken wir dann daran, dass die Vergebung Gottes nie versagt. Uns gelingt es manchmal nur nach und nach zu vergeben.**

## Tom (England)

Versöhnung bedeutet nicht, zu vergessen, was in der Vergangenheit passiert ist, sondern bereit zu sein, zu verzeihen. Die Worte Johannes XXIII. gelten auch heute noch: „Wir werden nicht herauszubekommen versuchen, wer unrecht und wer recht hatte... sagen wir einfach: ‚Versöhnen wir uns!‘“ Zu Beginn dieses Jahres verbrachte ich zwei Monate in Israel. In dieser Zeit hat mich die Frage nach Versöhnung sehr beschäftigt. Wie kann ein Land, das durch so viele Mauern geteilt ist, sagen: „Versöhnen wir uns“? Zu verstehen versuchen, kann ein erster Schritt zu einer vertrauensvollen Beziehung sein. Die Sehnsucht nach einer gemeinsamen

Zukunft kann eine Oase der Hoffnung in einer großen Wüste von Trennung sein. Wir brauchen keine schnellen Lösungen, sondern Antworten, welche die Zukunft dauerhaft und für lange tragen.

Können wir auch in dunklen Zeiten auf den Frieden des auferstandenen Christus schauen? Die Versöhnung, die Christus uns zeigt, erträgt die Wunden der Vergangenheit, geht aber auch über diese hinaus. Er zeigt uns den Weg in eine vertrauensvolle Gemeinschaft, die ein neues Zusammenleben ermöglicht.

Dies ist der wahre „Shalom“ Gottes, ein Friede, den jedes menschliche Herz kennen kann. Dieser Friede liegt in einer gemeinsamen Begegnung. Wenn wir diesen Frieden mit denen teilen, die uns anvertraut sind, dann zerfallen Mauern zu Staub. Versöhnung trägt diesen Frieden weiter, selbst wenn die Lage aussichtslos erscheint. Können Israel und Palästina sich diesem Frieden öffnen? Es geht darum, die Vergangenheit nicht zu vergessen, die Wunden zu ertragen und auf das neue Leben zu schauen, das hervorbrechen kann, wenn wir uns wirklich versöhnen. Wir können Friede finden, selbst dort, wo die Türen verschlossen scheinen (Johannes 20,26).

**Ein erster Schritt ist bereits die Sehnsucht zu verzeihen, selbst wenn sie noch von Bitterkeit überflutet ist. Wenn Gott vergibt, macht er mehr, als nur unsere Sünden auszulöschen. Er schenkt ein neues Leben in seiner Freundschaft, Tag und Nacht neu entfacht durch den Heiligen Geist.**

### **Lorentz (Deutschland)**

„Ich fege deine Vergehen hinweg wie eine Wolke“, sagt Gott in Jesaja 44,22. Zum letzten Mal saßen 2010 mehrere junge Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern in der Maria-van-Jesse-Kirche in Delft und dachten darüber nach, wozu uns Gott mit seiner Vergebung aufruft.

Wir verstanden diese Worte als Ermutigung, ihm gleichsam zu vergeben. „Aber in einigen Fällen ist Vergebung wirklich schwer“, gibt Hendrikje aus Deutschland zu. „wo ist die Grenze?“ – „Ich glaube, dass Gott alles vergeben kann, weil er die Gründe für unser Verhalten kennt; unsere Vergangenheit, unsere Hintergründe, unsere Umgebung...“, antwortete ich. Thomas aus den Niederlanden betonte: „Wir müssen Gott immer wieder um Vergebung bitten. Deshalb kann man seine Gnade nicht missbrauchen, indem man absichtlich sündigt – im Vertrauen auf einen Gott, der einem sowieso vergibt.“

Und was ist mit der weggefegten Wolke? „Gott kann vergeben, aber er vergisst nicht“, behauptete Ruben, der auch aus Deutschland kommt. Dies erinnerte mich an die Tatsache, dass die Wassersubstanz einer Wolke nie verschwindet, sondern in eine andere Form übergeht. „Wir sollten versuchen, so wie Gott zu vergeben, selbst wenn etwas unvergesslich ist“, fasste Thomas zusammen. Susanna (Deutschland) zitierte aus Bruder Alois' Brief: „Ein erster Schritt ist bereits die Sehnsucht zu verzeihen.“ Das ist ein hilfreicher Gedanke.“

Während der Gebete in Rotterdam mit zehntausenden Jugendlichen unterschiedlicher kultureller und konfessioneller Herkunft kam unsere Sehnsucht, die menschliche Unvollkommenheit unserer Nächsten zu vergeben, auf beeindruckende Weise zum Ausdruck. Lasst uns diese Bereitschaft am Leben erhalten – auch nach Rotterdam!

**Und wir alle können eine Entdeckung machen: Empfangenes oder geschenktes Verzeihen ruft Freude hervor. Zu wissen, dass einem verziehen wird, ist vielleicht eine der tiefsten, der befreiendsten Freuden. Dort liegt die Quelle des inneren Friedens, den Christus uns geben will. Dieser Frieden wird uns nicht auf der Stelle treten lassen, er wird den anderen und der Welt ein Licht sein.**

### **Aimé (Elfenbeinküste)**

Von 2002 bis Anfang 2011 herrschte in meinem Heimatland eine politische Krise, die zu Vertreibungen führte und vielen Menschen das Leben kostete oder um ihr Hab und Gut brachte. Ich war zu dieser Zeit in Frankreich, von wo aus ich mit Trauer das Leiden und die Teilung der Elfenbeinküste mitverfolgte.

Beim Besuch meines Landes im Juli 2011, nur drei Monate nach dem Ende der Krise, sah ich mit Freude, wie das Land zu neuem Lebensmut erwachte. Trotz der schmerzhaften Wunden haben die Menschen eine überströmende Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden. Beziehungen zwischen Freunden, Nachbarn, Kollegen... zwischen verfeindeten Seiten wurden allmählich besser.

Es wäre ein Trugschluss zu denken, dass sich die Dinge so schnell geändert hätten, denn die Wunden sind immer noch da. Eines Tages wird man diese Wunden verbinden müssen und vergeben. Die Opfer auf beiden Seiten erwarten Gerechtigkeit, wirkliche Gerechtigkeit und keine Siegerjustiz. Das scheint mir das Wichtigste auf dem Weg der Versöhnung zu sein.

Auch wenn mir bewusst ist, wie viele Schwierigkeiten noch überwunden werden müssen, lässt mich die Begeisterung, die sich in der Elfenbeinküste ausbreitet, und die Sehnsucht der Menschen, ihr Leben wieder aufzubauen, auf eine Zukunft in Frieden hoffen. Diese Hoffnung wird von meinem christlichen Glaubensbekenntnis getragen, welches mich lehrt, dass Gott die Quelle der Vergebung und des Friedens ist. Der Herr kann der Elfenbeinküste auf diesem Weg der Vergebung und Versöhnung weiterhelfen.